

Was ist aus ihnen geworden?

Spurensuche nach vertriebenen jüdischen Mitbürgern in der Exilzeitschrift AUFBAU. Familienanzeigen das linksrheinischen Rheinland-Pfalz und das Saarland betreffend.

Unter diesem Titel hat der Verein für Heimatkunde Nonnweiler e.V. eine Sammlung jüdischer Familienanzeigen herausgebracht. Der Autor Edgar Schwer hat damit einen wichtigen Beitrag zur neueren jüdischen Familiengeschichte geleistet.

Noch wurde ist eine Minderheit über Jahrtausende in einem solchen Ausmaß verleumdet und verfolgt wie die Juden. Nach den entsetzlichen Verfolgungen des Mittelalters öffneten sich in Europa die Ghettotore erst durch die französische Revolution, der die Emanzipation folgte. Befreit, leisteten sie bald ihre großen Beiträge zur Kultur Europas auf den Gebieten der Wirtschaft und der Wissenschaft. Zwölf Jahre einer entsetzlichen Barbarei beendeten eine Periode fruchtbareren Zusammenlebens von Juden und Deutschen. Sie, die ja deutsche Bürger mit allen Rechten und Pflichten waren, fielen nun dem größten Verbrechen der Menschheitsgeschichte, der Shoa zum Opfer. Die Glücklichen, die dem Inferno entkamen, emigrierten größtenteils in die USA. Kaum eine andere Einwanderungsgruppe war so verwurzelt in ihrer Sprache wie die deutschen Juden. Sie suchten ein deutschsprachiges Forum, denn sie konnten und wollten ihre Kultur nicht vergessen. Dieses Forum fanden die emigrierten Juden im AUFBAU Die deutsch-jüdische Emigrantenzeitung AUFBAU war in der Emigration Heimat, Helferin und Halt. Der AUFBAU — 1934 in New York als kleines monatliches Nachrichtenblatt des German-Jewish Club (später umbenannt in New World Club) begründet — war das Sprachrohr der deutschen Juden in den USA. Über die Zeitung fanden die Immigranten die erste Unterkunft, die erste Arbeitsstelle und den Mut zu einem neuen Leben. Die

und den Mut zu einem neuen Leben. Die Familienzusammenführung war die unbestreitbar größte Leistung des AUFBAU. Die Familienanzeigen zu Geburtstagen, Hochzeiten, Sterbefällen, aber auch die veröffentlichten Suchlisten führten so die Überlebenden der Schoah wieder zusammen. Die vom Autor herausgesuchten Familienanzeigen sind ein Beitrag zur jüdischen Familiengeschichte, aber auch eine Dokumentation, die Einzelschicksale transparent macht und den Umfang jüdischer Familientragödien widerspiegelt. Das Buch, 312 Seiten DIN A 4, Paperback Einband kostet 18,00 € plus Porto und ist beim Verein für Heimatkunde Nonnweiler, Zum Kahlenberg 12 in 66620 Otzenhausen Tel.: 06873-7716 direkt erhältlich.